

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Künfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
lein & Vogler u. „Zentral-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Mustr. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 76.

23. September 1893.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Hermann Schölzel** eingetragenen Grundstücke, als:

- 1., die **Häuslernahrung**, bestehend aus Haus und Scheune mit Hofraum und Garten, Folium 200 des Grundbuchs, Nr. 90 des Brandcatasters und Nr. 163 des Flurbuchs für Hauswalde, geschätzt auf 2017 M. — Pf.;
- 2., das **Wiesen-Grundstück**, Folium 201 des Grundbuchs und Nr. 444 m des Flurbuchs für Hauswalde, geschätzt auf 550 M. — Pf.,

sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der **4. October 1893**, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der **16. October 1893**, Vormittags 11 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Pulsnik, am 29. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

E.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. October 1893 beginnende **IV. Quartal** des **Pulsniker Amts- und Wochenblattes** laden die Unterzeichneten hierdurch ergebenst ein.

Diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ersuchen wir, Bestellungen baldigst bewirken zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Alle Post-Anstalten und Briefträger, sowie unsere Stadt- und Land-Boten nehmen Bestellungen auf das nächste Quartal an.

Hochachtungsvoll

E. L. Förster's Erben.

Der russische Vorstoß im Mittelmeer.

Die Bildung eines russischen Uebungsgeschwaders im mittelländischen Meere, das dort ständig seine Station behalten soll, wird unter dem einen oder dem anderen Namen im absehbarer Zeit erfolgen, und ist als ein direkter Vorstoß gegen England anzusehen. Ob man nun dem Haren in dieser neuen Maßnahme friedliche oder kriegerische Pläne für die Gegenwart unterlegen will, bleibt sich gleich, denn praktisch und politisch giebt es nur eine einzige Erklärung, nämlich die, Alexander III. will im Mittelmeere zur Hand sein, wenn die Aufrollung der großen Orientfragen von Neuem beginnen sollte. Daß Rußland selbst den Anfang damit macht, braucht nicht angenommen zu werden, es ist aber für die Entwicklung solcher Zwistigkeiten doch sehr bedeutsam, daß nun auch ein russisches Kriegsgeschwader an Ort und Stelle bereit steht, auf einen Wink des Haren einzugreifen. Bisher standen sich im mittelländischen Meere England und Italien einerseits, Frankreich andererseits gegenüber. Von den erstgenannten beiden Staaten wird nur Aufrechthaltung einer freien Passage im mittelländischen Meere, Gleichberechtigung aller Mittelmeerstaaten verlangt. Für England ist die Aufrechthaltung des heutigen Zustandes direkt eine Lebensfrage, denn der kürzeste Weg nach der größten und reichsten Kolonie Englands, nach Indien, führt eben durch das mittelländische Meer und durch den Suezkanal. Frankreich geht ganz offen darauf aus, sich selbst die Vorherrschaft in dieser wichtigen Wasserstraße zu gewinnen und vor Allem dort den konkurrierenden englischen Einfluß zu brechen. Die Russen standen bisher fern ab; sie unterhielten wohl eine Kriegsflotte im Schwarzen Meere, konnten aber mit derselben nicht in's Mittelmeer, weil seit dem Krimkrieg die Durchfahrt durch die Meerengen von Konstantinopel nichttürkischen Kriegsschiffen vertragsmäßig untersagt ist. Der innere Zweck dieses Verbotes ist ganz selbstverständlich kein anderer, als Rußland zu verwehren, sich in die Mittelmeerhandel einzumischen, ein Bestreben, welches schon erkennen läßt, wie sehr die Dinge sich ändern müssen, wenn dort russische Schiffe ständig Station nehmen. Im letzten russisch-türkischen Kriege machte sich für die Russen der Mangel eines Kriegsgeschwaders im Mittelmeer ungemein geltend. Die Engländer dominirten dort, und als die russischen Truppen Konstantinopel bedenklich zu

nähe zu kommen begannen, lief sofort die britische Panzerflotte in die Meerenge ein, den Russen dadurch Schach bietend. Die Schwäche seiner Kriegsflotte hat den Kaiser Alexander, der vor Allen darnach strebt, sich einen hervorragenden Einfluß an allen Punkten und auf allen Gebieten zu sichern, die für die russische Politik von Wichtigkeit sind, lange gehindert, ein eigenes starkes Geschwader nach dem mittelländischen Meere zu senden; einige kleinere Schiffe wären kein wirksamer Machtfaktor gewesen und würden auf die zur See starken Briten gar keinen Eindruck gemacht haben. Nun hat sich aber die Sache geändert, ein stattliches Geschwader liegt bereit, und, was noch weit mehr ins Gewicht fällt, Franzosen und Russen sind, auch ohne formell vereinbartes Bündniß, durchaus bereit, hier im Mittelmeere Hand in Hand mit einander zu gehen. Daß diese gemeinsamen Ziele der Russen und Franzosen ganz andere sind, als diejenigen, welche die Engländer verfolgen, liegt auf der Hand, und man kann sich nur wundern, wie so lange in London bei einseitigen britischen Politikern die Auffassung hat bestehen können, England könne mit allen europäischen Staaten in Frieden leben und brauche daher auch zu keinem Staate in ein engeres Bündniß zu treten. Einige Freunde des gegenwärtigen Premierminister Gladstone neigten sogar der Anschauung zu, es werde überhaupt kein europäischer Staat jemals daran denken oder es versuchen, englische Interessen zu durchkreuzen. Daß Rußland und Frankreich sich jemals zusammen thun würden, dem englischen Einfluß im Mittelmeere Schach zu bieten, hat man überhaupt in London nie und nimmer für möglich gehalten. Freilich, und es ist das weiter oben schon ausdrücklich hervorgehoben worden, die russische Geschwaderentsendung bedeutet auch nicht entfernt, wenigstens heute noch nicht, eine Kriegsandrohung oder dergleichen, aber es kann für einen Staat, wie England, unmöglich gleichgültig sein, auf einem für seine Lebensinteressen so wichtigen Gebiete ohne Weiteres in den Schattten gestellt zu werden. Denn soviel steht fest: Durch ein gemeinsames Auftreten Rußlands und Frankreichs im Mittelmeer, wird Englands politisches Ansehen dort, wie überhaupt im ganzen Orient, ungemein vermindert. In London berathschlägt man, welche Antwort auf diesen russischen Vorstoß zu ertheilen sei. Einige Stimmen sprechen für eine angemessene Verstärkung der englischen Mittelmeerflotte, müssen aber zugeben, daß im Ernstfalle die britische Seemacht dort doch nicht den vereinten Russen und Franzosen gewachsen sein werde; andere Stimmen sagen, es sei am besten, England mache seiner heutigen Isolirung in der europäischen Politik ein Ende und trete offen zum Dreibund über. Es fehlt auch nicht an Leuten, welche meinen, es werde nicht mehr allzulange andauern, bis England zu solchen Schritte sich entschließen würde. Ob das nun in der That geschehen wird, muß man doch wohl abwarten, das britische Selbstbewußtsein ist reichlich groß und wird sich nicht so leicht zu solchem schwerwiegenden Schritte verstehen; aber das dürfte mit dem Vorstoße Rußlands nachgerade doch erreicht sein, daß denjenigen Engländern der Staat gestochen ist, welche geglaubt haben, ihr Staat könne ruhig zuschauen, wenn alle übrigen Nationen Europas einander in den Haaren lägen. England wird ganz so behandelt werden, wie es sich stellt, und in der Noth keine Freunde haben, wenn es im Glück solche nicht findet.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Die viel verbreitete Ansicht, daß der Nachbar zum Pflücken des über die Grenze hängenden Obstes gesetzlich berechtigt sei, ist nach sächsischem Rechte falsch, denn nach § 363 des bürgerlichen Gesetzbuches heißt es: „Auf das Grundstück des Nachbarn überhängende Früchte gehören dem Eigentümer des Stammes, welcher jedoch zum Behufe ihrer Abbringung das Grundstück des Nachbarn nicht wider dessen Willen betreten darf. Uebergefallene Früchte sind Eigenthum dessen, welchem der Grund und Boden gehört, auf den sie gefallen sind.“

Großes Interesse erregt allseitig der jetzt in den späteren Abendstunden am Osthimmel in großem Glanze strahlende Jupiter. Der Aufgang dieses größten Planeten — er ist 1240 Mal so groß als die Erde — erfolgt Abends 8 Uhr 22 Min., am 25. September 8 Uhr 2 Min., am 30. September 7 Uhr 43 Min. Bis zum 17. November nimmt seine Helligkeit noch zu, da er erst an diesem Tage von der Erde die geringste Entfernung hat, die freilich noch immer ziemlich genau 80 Millionen geographische Meilen beträgt. Bald nach Sonnenuntergang ist am Westhimmel in geringer Höhe auch ein anderer, in großem Glanze strahlender Stern sichtbar. Es ist die Venus, gleichfalls Planet und nur wenig kleiner als die Erde. Sie geht Abends 7 Uhr 14 Min. auf, am 25. September 7 Uhr 6 Min., am 30. 6 Uhr 58 Min. unter und zwar am 30. 69 Minuten später als die Sonne, so daß sie nach und nach immer günstiger gesehen werden kann.

Dresden, 22. September. Die Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch ist nun endlich definitiv genehmigt. Nachdem bereits vor Wochen die Königl. Ministerien dem Unternehmen ihre Zustimmung ertheilt haben, hat nun auch vorgestern Abend der Gemeinderath von Loschwitz seine Genehmigung zu dem Projekt ausgesprochen. Damit ist das letzte Hinderniß das der lange schon sehnlichst gewünschten Bergbahn noch im Wege stand, beseitigt und schon in vier bis sechs Wochen werden die Arbeiten am Baue beginnen können. Die Linie, die mannigfache Aenderungen im Laufe der Jahre erfahren und noch in letzter Zeit, da einige der Grundstücksbesitzer unerfüllbare Forderungen stellten, um gelegt werden mußte, beginnt am Rathskeller zu Loschwitz und endigt an der neuen Prinzess Luisestraße. Die Fahrzeit soll 5 Minuten betragen, so daß alle 7 Minuten ein Wagen in jeder Richtung fahren kann. Mit der endlichen Verwirklichung dieses Projektes ist einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen und nicht nur der Weiße Hirsch, nicht nur Loschwitz, das sicher auch seine Vortheile aus der Bahn ziehen wird, auch Dresden hat alle Ursache, sich über die Drahtseilbahn zu freuen, die einen der schönsten Punkte der Umgebung ihr in so unmittelbare Nähe rückt.

Dresden, Am 18. September erfolgte der erste Spatenstich zur eigentlichen Anlage des neuen Personenhauptbahnhofes in Dresden-Alstadt, und zwar an der zunächst für die Aufnahme des gesammten Personenverkehrs bestimmten Interimsanlage an der Streblener Straße. Der Bau der großen Empfangshalle selbst wird erst in Angriff genommen werden können, wenn der jetzt von Gleisen und Bahnsteigen in Anspruch genommene Platz des alten Böhmisches Bahnhofes vom Verkehr vollständig befreit sein wird.

Ueber die Viehzucht in Sachsen enthielt die neueste Ausgabe des statistischen Jahrbuchs für Sachsen einige sehr interessante Mittheilungen. Nach ihnen nimmt Sachsen trotz seines ausgeprägten industriellen Charakters auf dem Gebiete der Viehzucht eine der vornehmsten Stellen ein. In der Zahl der Schweine, Pferde und Ziegen wird Sachsen von keinem anderen deutschen Einzelstaat, natürlich procentual auf den Flächeninhalt gerechnet, erreicht, und in der Zahl der Rinder nur von Württemberg übertroffen. Dagegen hat sich der im Jahre 1836 noch gegen 700,000 Stück umfassende Schafbestand jetzt auf etwa 100,000 Stück vermindert.

Ein Rückblick auf die diesjährige Choleraepidemie Europas führt zu dem tröstlichen Ergebnis, daß das Uebel sich durchgehends auf vereinzelte Fälle beschränkt, einen epidemischen Charakter hingegen nirgends angenommen hat. Selbst in jenen osteuropäischen Ländern, wo stellenweise allerdings zahlreiche Opfer der Heimtückung erlagen, konnte von einem eigentlichen Massensterben nicht füglich die Rede sein; die Küstenbevölkerung des Mittelmeeres ist mit einem blauen Auge davon gekommen, noch günstiger stellen sich die einschlägigen Verhältnisse Mittel- und Nordeuropas dar; Deutschland namentlich zeichnet sich in choleraepidemischer Hinsicht diesmal ganz besonders vortheilhaft aus. Ohne Zweifel ernten die europäischen Kulturländer in der geringfügigen Zahl und Bedeutung der diesjährigen Choleraerkrankungen den Lohn der Gewissenhaftigkeit und Konsequenz, womit allerorten gegen den gemeinsamen Feind zu Felde gezogen ist, gemäß den von der Dresdener internationalen Sanitätskonferenz vereinbarten grundlegenden Weisungen. Sicherlich ist noch keineswegs überall das Höchstmäß des wünschenswerthen und auch ohne zu große Belästigung des Verkehrslebens durchführbar erscheint, insofern es immerhin schon ein großer und bleibender Gewinn, daß in die bisher weithin herrschende Indolenz und Trägheit des Publikums und wohl auch der Behörden, namentlich in den südlichen und westlichen Ländern eine Breshche gelegt und ein Impuls gegeben worden ist, dessen dauerndes Fortwirken unter dem moralischen Drucke der internationalen Hygieneveranstaltungen zu erhoffen steht.

Betreffs der Organisation des Handwerks und der Regelung des Lehrlingswesens, wie sie von dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe vorgeschlagen wird, hat die Gewerbetammer zu Zittau in ihrer Sitzung am 12. Sept. folgende Resolution einstimmig angenommen: „In Anbetracht dessen, daß Handelskammern eine allseitige Vertretung des Handwerkerstandes nicht ermöglichen, daß die in dem Erlaß des Königl. preuss. Ministers vom 15. Aug. d. J. gemachten Vorschläge zur Reform der Gewerbeordnung eine fundamentale Erschütterung und Vernichtung des gegenwärtig sich immer mehr ausbildenden Zünftwesens hervorrufen und eine Besserung der Lage des Handwerks nicht ermöglichen, wohl aber namentlich und Betreff des Lehrlingswesens beachtenswerthe Punkte enthalten, die mit der gegenwärtigen Gewerbeordnung und durch Erweiterung der Zunftbefugnisse recht wohl gegenbringend eingeführt werden können, spricht sich die Gewerbetammer Zittau für Errichtung bez. Beibehaltung der Gewerbetammer mit erweiterten Befugnissen aus, lehnt eine Verantwortung des gedachten Entwurfs im Ganzen ab und fügt den Wunsch hinzu, daß die Gesetzgebung, die das Gewerbe am meisten schädigenden Auswüchse der Gewerbefreiheit, als da sind: Rantschbazar, Baarenaktionen, unbeschränktes Hausirwesen, Wanderlager, fingierte Ausverkäufe, unwahre Reklame zc. beseitigen, bez. unter Strafe stellen möge.“

In Hubertusburg im königlichen Pflagerhause werden vom 1. Oktober an wieder Jungfrauen oder Wittwen nicht unter 18 und nicht über 35 Jahre alt als Pflegerinnen ausgebildet und dann von der Regierung angestellt, namentlich bei blinden, schwachsinrigen, epileptischen und geisteskranken Frauen. Sie erhalten schon als Lehrpfliegerinnen freie Station und ein monatliches Taschengeld von 14 Mark, später von 27 Mark 50 Pfg. Nach fester Anstellung beträgt der Jahresgehalt 420 bis 600 Mark, der der Oberpflegerinnen von 1050 bis 1500 Mark. Nach zehnjähriger Dienstzeit erlangen sie Pension. Nähere Auskunft erteilt der Leiter des Pflagerhauses, Pastor Raumann zu Hubertusburg in Sachsen.

Die neuerbaute Kaserne in Vorna, welche zur Aufnahme der von Regau überfiedelnden 3. und 5. Eskadron des kgl. sächs. Karabinier-Regiments bestimmt ist und bald bezogen werden kann, kostet der Stadt gegen 600,000 Mark.

J s o p a u. Eine Wohlthäterin der Armen und Nothleidenden unserer Stadt, die im Stillen viel Gutes gethan, viele Thränen getrocknet hat, ist am vergangenen Sonnabend verschieden: Frau Wilhelmine Louise verw. Ficker geb. Balz im hohen Alter von 81 Jahren. Die Heimgegangene hat sich ein bleibendes Denkmal ihrer Hochherzigkeit dadurch errichtet, daß sie unserer Stadt zu bestimmten wohlthätigen Zwecken 9000 Mark, dem Frauenverein 1500 Mark, dem Hospitalfonds 1500 Mark, der Kinderbewahranstalt und dem Verschönerungsverein je 300 Mark testamentarisch ausgesetzt hat. Außerdem sind von der Verstorbene viele Personen hiesiger Stadt, die mit ihr bei Lebzeiten in näherer Beziehung gestanden haben, zum Theil mit sehr hohen Summen bedacht worden.

Ein Artillerie-Geschützschießen mit scharfer Munition fand am 18. September bei Annaberg statt, womit das Manöver der 3. Division Nr. 32 beendet wurde. Kurz nach 8 Uhr sah man von der Straße nach Streckenwalde sich eine lange Geschützreihe bewegen, welche im Trabe dieselbe erklimmte und etwas weislich unterhalb derselben etwa in 570 Meter Meereshöhe Anstellung nahm. Es waren im Ganzen drei Batterien zu je sechs Geschützen, welche zum Feuern auftraten. Der Absperrungslinie entlang ertönten jetzt Warnungssignale und kurz darauf bligte aus dem ersten Geschütz der erste Schuß auf. Die Granate schlug unterhalb von Hermannshöhe (etwa in 650 Meter Höhe) ein und explodirte. In reger Folge feuerten nunmehr die Geschütze und zwar gegen Ziele, welche 700,

2000 und 3000 Meter vom Batterieort aufgestellt waren. Außer mit Granaten wurden die Ziele auch mit Schrapnels beworfen, welche, da sie tempirte Zünder haben, vielfach in der Luft zerplatzten und das Gelände mit ihrem Regeng überhäuften. Gegen 5 Uhr waren die 200 Schuß, welche abgegeben werden sollten, verschossen, man hörte von ferne das Ganze Halt und die interessante Uebung war beendet. Die Offiziere des Regiments begaben sich nach den Zielpunkten, um die Zahl der Treffer zu ermitteln. Um übrigens jedweden Unfall zu verhüten, war noch in den letzten Tagen bestimmt worden, die Zielrichtung der Geschütze, welche nach Zöbstadt zu führte, etwas westlich zu verschieben. Das Dorfhaus in dem mittwegs zwischen Königswalde und Grumbach gelegenen Dorfstich war der Vorsicht halber von seinen Bewohnern geräumt worden, andere menschliche Ansiedelungen lagen nicht in der Schußlinie.

Wie das „Chemnitzer Tageblatt“ aus Annaberg schreibt, sind mit dem 15. Jäger-Bataillon während des diesjährigen Manövers 5 Kriegshunde ausgerückt, der Klasse nach 2 schottische und 3 deutsche Schäferhunde. Die Hunde sind zunächst für den Ordonnanzdienst abgerichtet. Sie gehen mit dem Vorposten vor und tragen auf Befehl „Meldung vor“ in einer am Halsband befestigten Tasche die Meldung zu ihrem Truppentheile und kehren auf den weiteren Befehl „Meldung zurück“ unverzüglich zu ihrem Vorposten zurück. Der Kriegshund „Tilly“ hat kürzlich eine Strecke von 3000 Meter hin und zurück in 7 Minuten zurückgelegt. Auf Vorposten bei Nacht leisten die Thiere infolge ihrer sicheren Witterung unersehbliche Dienste. Die Hunde sind aber auch zur Auffindung Verwundeter abgerichtet und geübt worden. Bei Nacht werden sie mit dem Befehl „Such Verwundete“ ausgesandt. Sobald sie nun einen Menschen in Jägeruniform auf der Erde, im Gebüsch zc. liegen finden, bellen sie so lange, bis Hilfe kommt.

Der Finanz-Ausschuß für die 450 jährige Jubiläumsfeier der Leipziger Schützengesellschaft hat sein umfangreiches Rechnungswerk beendet und in einer Schlussabrechnung niedergelegt. Einer Gesamttausgabe von Mk. 28 665,82 steht eine Einnahme von Mk. 27 214,96 gegenüber, so daß ein Ausfall von Mk. 1450,86 aus dem Jubiläumsfond zu decken ist.

Leipzig. Daß die Deliktischer Polizei neuerdings auf stricte Einhaltung der — sehr solide — auf 11 Uhr festgesetzten Polizeistunde dringt, ist den seßhaften Biertrinkern ebenso wenig angenehm, als den Gastwirthen. Um die fatale Einrichtung unschädlich zu machen, war einer der Bekteren auf eine schlaue Idee verfallen. Er schloß sein Lokal pünktlich um 11 Uhr, machte es aber um 12 Uhr 15 Min. bereits wieder auf und erklärte für den neuen Tag könne die Polizeistunde keine Gültigkeit mehr haben. Die Gäste, die um diese Zeit bei ihm verkehrten, seien keine Nachtwölge sondern Frühgäste. Man darf gespannt sein, ob das Schöffengericht, das sich mit der Sache zu befassen haben wird, diese Theorie des nächtlichen Frühgeschoppens anerkennen wird.

Leipzig. Die hiesige Handelskammer beschloß einstimmig die Verkürzung der Messe auf 22 Tage, die Verlegung des Beginnes der Ostermesse auf den ersten Sonntag im März und die Verlegung der Michaelismesse auf den letzten Sonntag im August. Man glaubt durch diese Frühverlegung der Messen die Berliner Vormesse empfindlich zu treffen. Die bisherigen Abwehrmaßregeln gegen die Berliner Messe haben nahezu 24,000 Mark gekostet.

In Zwickau hat sich ein Bildhauer aus Wien, der bis vor Jahresfrist dort in Stellung war, auf dem Grabe seiner Ehefrau durch Erschießen entleibt. Der hochbegabte gewesene Künstler kam direkt von Wien, fuhr nach dem Friedhofe und verübte am Todestage seiner Ehefrau den Selbstmord. Derselbe führte beträchtliche Geldmittel bei sich, über die er bezüglich seines Begräbnisses, Erhaltung seiner und seiner Ehefrau Begräbnisstätten, sowie zum Besten Zwickauer Stiftungen verfügte.

Unterlosa bei Blauen. Hier ist unter dem Hausgeflügel die Hühner-Cholera ausgebrochen. Die Wirkung der Seuche äußerte sich zum erstenmale am Freitag voriger Woche; innerhalb weniger Tage fielen ihr eine große Anzahl Thiere: Enten, Hühner, Gänse zc., zum Opfer; am meisten starben Enten, so in einem einzigen Gehöft im Ganzen 40 Stück. Das beste Schutzmittel gegen diese Seuche soll sein, die Thiere zu gutem reinen Wasser zuzulassen, das in diesem Jahre in vielen Teichen freilich nicht vorhanden ist. Die Krankheit wurde durch den Durchtrieb kranker böhmischer Gänse eingeführt, insofern dessen ist der fernere Durchtrieb von Gänsen aus Böhmen in Unterlosa verboten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht nachstehendes Schreiben des Kaisers an den König Wilhelm: „Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Die heute beendeten großen Uebungen des 13. Armeekorps haben in jeder Beziehung ein so erfreuliches Resultat ergeben, daß Ich Euer Majestät Land und Truppen nicht verlassen kann, ohne Meiner getrennt nach der vorerfüllten Parade ausgesprochenen lebhaften Befriedigung und Anerkennung nachmals wärmsten Ausdruck zu geben. Euer Majestät Armeekorps befindet sich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen Zustande, ist vollkommen geeignet, im Heere uneres deutschen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welche sich für die Söhne des schönen württembergischen Landes mit seiner glorreichen Vergangenheit gebührt. Ich habe mit Freude wahrgenommen, daß in dem Korps von allen berufenen Stellen an sorgfältiger Ausbildung der Truppen mit großer Sachkenntnis und Hingabe und mit unermüdbarem Fleiß gearbeitet worden ist. Ich spreche Euer Majestät Meinen herzlichsten Glückwunsch aus zu solchen Leistungen. Es gereicht Mir zur Freude, mit der Ueberzeugung hier zu scheiden, daß Ich Mich mit Eurer Majestät über die hohe Wichtigkeit und den tiefen Ernst, welcher in der kriegsgemäßen Ausbildung der Arme-

für das Wohl des gesammten Vaterlandes liegt, in vollster Uebereinstimmung befinde. In dem Ich Eure Majestät bitte, auch Ihren Truppen und deren Offizieren, insbesondere dem kommandirenden General, Kenntniß von Meiner lebhaften Anerkennung geben zu wollen, spreche Ich zugleich nochmals Meinen herzlichsten Dank aus für die Meinem Herzen so wohlthunende, liebevolle Aufnahme, die Mir und der Kaiserin, Meiner Gemahlin, in Euer Majestät Haus und in Ihrem Lande bereitet worden ist. Ich verbleibe mit der Versicherung vollkommenster Hochachtung und in aufrichtiger Freundschaft Euer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder. (gez.) Wilhelm.“

Der Kaiser wird am 23. d. M. in Kiel eintreffen und vor der Auflösung des deutschen Herbstübungsge-schwaders noch eine Revue über dasselbe abhalten.

Der Reichskanzler hat, in Vertretung des Staatssekretärs von Bötticher, nachdem Erhebungen über Arbeitszeit und Kündigungsfristen der Gehilfen und über die Verhältnisse der Lehrlinge in offenen Ladengeschäften stattgefunden haben, nunmehr Fragebogen an die interessirten Kreise, Korporationen und Vereine versandt, um festzustellen, inwieweit die gegenwärtig üblichen Arbeitszeiten mit Rücksicht auf die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der in Ladengeschäften thätigen Personen als übermäßige anzusehen seien, auf welche Weise ohne jedwede Schädigung die Kürzung gegenwärtig üblicher, übermäßig langer Ladens- und Arbeitszeiten sich ermöglichen lassen, und welche Gründe für oder gegen die gefällige Einführung einer Minimal-Kündigungsfrist sprechen.

Fürst Bismarcks Befinden hat sich glücklicherweise soweit gebessert, daß er bei der gegenwärtig schönen Witterung kleinere Spazierfahrten unternehmen kann. Professor Schwenninger, der, nebenbei bemerkt, heuer sein „10jähriges Jubiläum“ als Leibarzt des Fürsten feierte, ist wieder in Rissingen und bleibt zunächst bei seinem Patienten. Ueber die Abreise des Fürsten, der noch in Rissingen die schönen Tage genießen will, verlautet noch nichts. Die Abreise kann schnell, aber bei dem wechselnden Befinden des Fürsten auch erst in einigen Wochen erfolgen.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt folgendes Telegramm über ein streitiges Gezecht der deutschen Schutztruppe in Ostafrika: „Dar-es-Salaam, 14. September 1893. Eine Abtheilung der kaiserlichen Schutztruppe hat die in Ugogo gelegene Haupttembe Kanheuue des Wahwe - Häuptlings Seljanganaro streitig erstritten. Leutnant Fließbach gefallen, Leutnant Richter leicht verwundet.“

Für Sonntagsjäger hat in Preußen, soweit es sich um die Jagd an den Sonntagen handelt, das letzte Stündlein geschlagen, denn das Kammergericht hat entschieden, daß das Schießen und Jagen an Fest- und Feiertagen allgemein durch die Sonntagsordnung verboten sei, es müsse deshalb eine Störung der Sonntagsfeier auch darin gefunden werden, wenn der „Anstand“ außer der Zeit des Gottesdienstes bezw. nach Beendigung desselben ausgeführt werde. Bisher glaubte man, daß nur das laute Jagen (Treib- und Klapperjagen) am Sonntag verboten, der Anstand aber erlaubt sei.

W e i m a r, 20. September. In Brunnhardshausen starb eine junge Frau unter den gräßlichsten Schmerzen an Blutvergiftung, welche sie sich zuzog, als sie beim Rupien und Ausnehmen eines geschlachteten Huhnes ein kleines Bläschen am Munde aufstrakte.

Wie vorsichtig man mit dem in neuerer Zeit so vielfach als Düngemittel angewendeten Chilisalpeter umgehen muß, zeigen einige Vorkommnisse im Wergentheimer Bezirke: Ein Müller in dem Städtchen W. wollte durch seinen Knecht dem Rindvieh Salz geben lassen, was wä- chentlich einige Male geschieht. Der Knecht vergriff sich, gab statt Salz Chilisalpeter und am andern Morgen lagen im Stall die drei Stück Rindvieh, zwei Kühe und ein Ochse, todt da. Ein Pächter im Bezirk ließ in einem Kuber Säcke, in welchen Chilisalpeter verpackt war, waschen. Von der vorüberziehenden Schafherde trank ein Schaf Wasser aus dem Kuber und nach drei Stunden war es verendet. In einem dritten bekannten Falle weidete ein Schäfer mit seiner Heerde in der Flur B. auf einem Roggenacker, der mit Chilisalpeter gedüngt war. 15 Schafe fielen nach einigen Stunden zum Opfer.

Dem Reichsgesundheitsamt sind aus Hamburg 16 Choleraerkrankungen gemeldet worden, davon 6 mit tödtlichem Verlaufe. Es ist indessen zu hoffen, daß diesmal die Epidemie in der im Vorjahre so schwer geprüften Handelsstadt keine weitere Verbreitung erlangt. Das Hamburger Medizinalkollegium macht bekannt, daß durch Bodenentsefung bei der Sandfiltration am 15. September etwas unreines Wasser aus dem alten Zuleitungskanal mit in die Leitung geflossen ist. Der Schaden ist bereits seit Sonnabend beseitigt, die Filter fungirten tadellos. Also wieder ein Beweis, daß das Wasser Träger der Cholera ist.

Das für dieses Jahr in Mainz geplante erste deutsche Bundeschießen ist im Hinblick auf die Cholera- gefahr auf den 17. bis 24. Juni 1894 verschoben worden. W ü r z b u r g, 20. September. Vor wenigen Tagen wurde der Uhrmacher Feichtmeyer in Dinkelsbühl von seinem Schwiegervater durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Im „Amtsblatt für Dinkelsbühl“ ist nunmehr Folgendes zu lesen: „Bitte. Da ich Unterzeichneter nicht mit meinem Tochtermann Herrn Feichtmeyer, Uhrmacher, durch Vermittlung seines Vaters ganz versöhnt habe und glaube, daß für die Zukunft unser Friede nicht mehr gestört wird, so stelle ich die Bitte an alle meine lieben Freunde und Mitbürger, uns Beide in Zukunft nicht mehr aufzureizen, damit wir in Friede leben können. Mit aller Hochachtung Karl Glauber, Uhrmacher.“

Oesterreich - Ungarn. Der Empfang des deutschen Kaisers in Güns durch den Kaiser Franz Josef und die übrigen zur Theilnahme an den großen Manövern eingetroffenen Fürstlichkeiten ist, wie schon erwähnt, ein sehr herzlicher gewesen. Am Montag begannen die militärischen Uebungen, bei welchen ausnahmslos rauchloses Pulver zur Verwendung gelangte. Die Monarchen wandten der Ar- (Fortsetzung in der Beilage.)

Emaillirtes Geschirr

sowie

alle Blechwaaren

in großer Auswahl empfiehlt

L. Herrlich, Kamenzstr.

124. Ziehung
Kgl. Sächs. Landes-Lotterie. 4. Klasse am 2. u. 3. Oct. 1893.
Loose hierzu empfiehlt die Collection von H. Cunradi.

Aug. Rammer,
Pulsnitz, Langegasse.

Regenmäntel	Kindermäntel
Paletots	Capes
Jaquetts.	Kinderjäckchen
Stets Neuheiten!	Preise billigst!

Ein Logis,
Stube, Kammer und Bodenraum. ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.
Schloßstraße Nr. 51.

Eine **Oberstube** mit Zubehör freundlich ist zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schönes Logis
(5 Zimmer nebst Küche und Zubehör) ist zu vermieten und Ostern beziehbar.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis zu vermieten.
Schloßstraße Nr. 103.

Haarfarbe,
schwarz, braun, blond, **Nussöl**, ein feines haarstärkendes und dunkelndes Haar-Dei, sowie **Hüne's Enthaarungs-Pulver** zur schnellen Entfernung aller lästigen Haare empfiehlt die **Mohren-Drogerie**.



in Pulsnitz bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie, Ecke Obermarkt u. Kamenzstrasse.

Ein hübsches Logis
ist noch zu vermieten und kann 1. October oder später bezogen werden.
Louis Wehner am Markt.

Eduard Kleinstück,
Pulsnitz, Schloßstr. 41,
fertigt Gedichte zu Hochzeiten, Silber- und Gold-Hochzeiten, Geburtstagen, Einzügen u. s. w.; bezgl. Trauergedichte, Gedenktafeln an entschlafene Lieben.
Bilder jeder Art werden solid und billig eingerahmt.

Vermisste
15-17 jährlige Leiter, welche verborget oder stehen geblieben ist, bitte mir gefälligst zukommen zu lassen.
Alwin Reihig, Klempnerstr.

Auktion.

Wittwoch, den 27. September, von Vormittags 10 Uhr an, sollen **Langegasse in Senfels Restaurant** 1 Schuhmacher-Stiepmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 2000 Stück Cigaretten, 1 Partie Regenschirme, 1 große Tafelwaage, 2 Herren-Überzieher, 2 Cylindere, 2 Weckeruhren und noch Verschiedenes gegen Barzahlung versteigert werden.
Carl Peschke, Auktionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich den geehrten Bewohnern von Niedersteina und Umgegend bekannt, daß ich im genannten Orte Nr. 58 d im Hause des Herrn **Stuhlbauer Robert Freischer Filzwaaren-Geschäft** eröffnen habe. Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich meinen Kunden reelle Bedienung.
Ferner empfehle für unsere Lieblinge alle Sorten **Jahr = Schuhe** zu sehr billigen Hochachtungsvoll
Preisen.
Niedersteina, den 22. Sept. 1893. **Emil Hommel, Schuhmacher.**

Alle Restanten

der **Pulsnitzer Forstklasse** werden hiermit ersucht, ihre Beträge bei den bekannten Zahlstellen **bis ultimo September d. J.** abzuliefern, widrigenfalls gegen Säumige Klage erhoben werden muß.
Recht- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 14. September 1893. Fr. Ubricht.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung von folgenden Uebeln befreit wurden:
Haarausfall, starker. A. Berchtold, Küfer, Stadtbach 56, Bern.
Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Eganst, Schuhmacher, Mez.
Bettlägerigkeit, Blasenchwäche. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Maffstadt b. Mez.
Wartflechten. Jaf. Buch, Schreiner, Zuffenhausen, Württemberg.
Kugentuberkulose, Husten, Auswurf. Frau Krieg, Damb b. Niederbrunn, Elsaß.
Plechten, Notalia. Fr. Meyer, Alenttrüdingen b. Wafferttrüdingen (Bayern).
Sommerprossen. Fr. Max Graf, Puktau bei Bischofswerda.
Fußgeschwüre, Salzluf, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen, Sachsen.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Seiler = Natter in Mägenweil b. Baden.
Blasenkatarrh, Harnbeschwerden. Franz Moraz, Griffler (Waadt).
Bandwurm mit Kopf. C. Dinkelman, Höchstetten b. Dellau, St. Bern.
Rheumatismus, Anschwellung. Elias. Uhl, Wallstraße 172, Zörgau (Sachsen).
Gesichtshaare, Fr. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey.
Hämorrhoiden, Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau C. B. Rüsch, St. Gallen.
Kragenkatarrh. Joh. Lips, Glaser, Nieder-Altendorf, St. Gallen.
Darmkatarrh. Durchfall. Frau E. Fried, Remy b. Langnau (St. Gallen).
Blutschwamm, Blutarmuth. Agnes Baumaartner, Mörtschwil (St. Gallen).
Nähma, Athembengung. Joh. Zehle, Kleinmünchen b. Basel.
Nervenschwäche, Rheumatismus. Fr. Kaiser, Weier, Leuzigen b. Würen a. A.
Gesichtsausschläge, Krämpfe. Rosa Dermatt, Matti, Engelburg, St. Gallen.
Augenschwäche, Haarausfall. Ab. Bokon, Schmied, Montreux.
Drüsenanschwellungen. Greg. Keller, Wytikon b. Prästikon (St. Schwyz).
Gelenksentzündung, B. Richter, Hohen-Bühlern b. Kleinau (Mellenburg).
Gebärmutterleiden. Frau G. Kutsch, Pfanzbad 1, Straßburg (Elsaß).
Herzfehler. P. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d.ardt.
Süßgicht. Jakob Stott, Nieden b. Wallfellen.
Krähe. J. Zahm, Varenwardswiebli b. Schwarzenburg, Bern.
Nierenleiden. Ab. Schmid, Büeltsacker bei Muri.
Schwindelsucht. Martin Keller, Binzwangen D. A. Nieslingen (Württ.).
Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. Wwe. Tschert in Mont bei Nolle.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Zursch, alt Weibels, Griffler.
Nasenröthe, Fledchten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt (St. Bern).
Krampfader, Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttweilen b. Frauenfeld.
Schenkelbruch, seit 15 J. Konr. Meyer Blomberg, Lippe-Deimold.
Mangel an Bartwuchs. M. Sieler bei Konditor F. Bub in Ansbach (Bayern).
1000 Heilungen. Briefl. Verlehr nach allen Ländern. Broschüre gegen **Franco-Marke**.
Man adressire: „**Dr. Bremker, prakt. Arzt, pl. Konstanz.**“

Photographie!

(Kluge's Restaurant.)

Gebe hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft nur noch **Sonntag, den 24. September**, sowie **Sonntag, den 1. und 8. October**, geöffnet habe und können Aufnahmen von früh 9 Uhr an stattfinden.

Indem ich bitte diese Tage noch zu benutzen und mich mit Aufträgen zu beehren, zeichne
Hochachtungsvoll
Leopold Dürr, Photograph,
Dresden, Blasewitzerstr. 5.

Zur Herbstsaat

empfehlen
rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano,
Ammoniak-Superphosphate
in verschiedenen Gehalten,
rohes und gedämpftes Knochen-Mehl,
Chilialpeter etc.
Alwin Endler.

Das Putz- und Modewaaren-Geschäft

von
E. Wehner
empfehlen in **grösster Auswahl**
Herren - Cravatten, leinene und Universal - Wäsche,
Stoffe für **Ball = Kleider,**
Kleider-Besätze in Sammet, Plüsch, Seide,
Spitzen,
seidene und Sammet-Bänder in allen Farben,
Corsets,
Hüschchen, Brautkleider, Schleiertülls in größter Auswahl,
Ball = Fächer, Broschen, Ohrringe, Armbänder u. s. w. u. s. w.
zu **billigsten Preisen.**

Eisenbahn - Frachtbriefe

für den **ausserdeutschen Verkehr** sind stets zu haben in
B. v. Lindenau's Buchhandlung.
Pulsnitz. — Obermarkt.

Bestes neues Sauerkraut

empfehlen
L. Friedr. Jске.
Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung ein. vollen u. starken Haar- und Bartwuchses.
Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82. **Parfüm-Fabrik**
Zu haben bei:
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Rußhale-Extrakt

zum **Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare** aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, präparirt Nürnberg 1882 und 1890.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 Pf. **Dr. Drilas Haarfarbe-Rußöl**, zugleich feines Haaröl, à 70 Pfg. **Recht und sofort wirkende Haarfarbe-Mittel** für blond, braun und schwarz 1 Mk. 20 bei **Felix Herberg, Mohren-Drogerie** in Pulsnitz.

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Silkenmilk-Seife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden.
à Stück 50 Pf. bei Apotheker Dr. Pleißner.

Velpel- oder Nobben-Bandstühle

bester Bauart, zu Dampfbetrieb (und von größter Leistung, werden fertig oder auf Bestellung zu kaufen gesucht.) Anstellungen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden**, sub **B. U. 116** erb. i

Lanolin Tolleto-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
zur Pflege der Haut und des Teints, zur Reinhaltung und Bedeckung wunderbarer Stellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechbüchsen à 20 und 10 Pf.
Pulsnitz in der **Bienen-Apothek** von **Dr. M. Pleißner**; in Radeberg in der **Lothek** von **C. Huth** und in der **Drogerie** von **Alfred Boeck**.

Prima holsteinische Süßrahmmargarine,
vollständiger Ersatz für feinste Naturbutter
empfehlen
F. Herm. Cunradi.

Neuheiten

zur **Herbst- u. Winter-Saison!**
Bringe mein reichhaltiges Lager in **Sammet- und Filz-Hüten,**
sowie **Plüsch-Capotten** für Damen u. Kinder,
Trauer-Hüte in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
E. Wehner,
Putzgeschäft am Markt.

Ein Stück Feld,
ca. 1/2 Scheffel Ausfaat enthaltend, in Teubels Grube gelegen, ist zu verpachten.
Nietzschelstraße Nr. 351.



Schützenhaus Pulsnitz.



Freitag, den 22. Septbr.,
großes
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Alfred Schäfer.

Rathskeller.

Sonnabend, den
23. September:
Schlachtfest!
Es ladet ergebenst
ein
G. Schneider.

Waldschlößchen.

Sonntag, den 24. September,
von Nachm. 4 Uhr an
Ballmusik,
wobei mit Kaffee und Plinzen bestens auf-
gewartet wird.
Hierzu ladet freundlichst ein G. Kotte.

„Sächsischer Hof.“

Sonntag, den 24. Septbr.:
Kaffee und Kuchen.
Achtungsvoll
Ernst Nüger.

Sonntag, den 24. September:
Erntefest

mit
Einweihung des neu restaurirten
Salons,
wobei von Nachmittags 4 Uhr an Concert
stattfindet. Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Pofandt.

Frischgeschl. Mast-Rindfleisch, à 55 S.,
Mast-Sammelfleisch, à 60 S., fettes
Landfleisch, à 65 S., geräuch.
Speck, à 80 S., ungeräuch. 70 S.,
frische Sülze, Gallertschüssel empfiehlt
Erhard Eckardt.

Von heute, Freitag, an empfehle ich
frischgeschlachtetes Rastfleisch, à 45 S.,
sowie frischgeschlachtetes Schweinefleisch, à 65 S.,
Speck, Schmeer und Würst, à 70 S.
F. Johne.

Frisches Rohfleisch,

empfehlen
hauptfette Waare,
Bruno Ackermann.

Pfund's Milchseife

zu haben bei
Gustav Häberlein.

Maurer u. Zimmer-

leute
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Baumstr. R. Gger, Pulsnitz.

Saylanstädter

Saamen - Roggen,
prima Qualität,
hat noch abzugeben und empfiehlt
Lehngut Großaundorf.

Bratheringe,

marin. Seringe,
russische Gardinen
empfehlen
Eugen Brückner.

Dr. Thompson's

Seifen - Pulver,
à 18 S.,
Martin's Sparsapfenpulver,
à 15 S.,
empfehlen
Gustav Häberlein.

Ein sprungfähiger Ziegenbock

steht zur Benützung.
H. Mägel, Böhm.-Bollung 3g.

Hensel's Restauration.

Sonntag, den 24. September
Kaffee und verschied. Kuchen,
wozu freundlichst einladet
Herm. Hensel.

Kluge's Restaurant.

Montag, den 25.
September:
Schlachtfest
in bekannter Weise.
Ergebenst ladet dazu ein
B. Kluge.

Kerniges kief. Scheitholz,

starkes birkenes do.
ganz und klar gespalt, empfiehlt zu billigsten
Preisen bis vor die Thüre
Alwin Endler.

Beim Einkauf von

Damentuch u. Lama

halte ich mein großes Lager nur preiswerther
Qualitäten bestens empfohlen.
Pulsnitz. Aug. Hammer.

Von heute an fortwährend
schöne Karpfen

empfehlen
R. Mirisch.

Lamas, wollene Nozunge,
Damentuche, Ge-
den - Barchente in
neuesten Mustern und besten Qualitäten em-
pfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Obersteina. Wilh. Brecher.

Frischgejottene
Preißelsbeeren

empfehlen
mit Zucker
Gustav Häberlein.

Hochfeinste Kaffees,

grün und geröstet,
empfehlen zu den verschiedensten Preisen
F. Herm. Cunradi.

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder,
gute, reelle Waare, billigste Preise,
empfehlen
M. Jacker,
Kamenzstr.

Extra gute Flaschenbirnen

verkauft billig
J. G. Bursche.

Sauerkraut

empfehlen und empfiehlt
Alwin Endler.

Zum 1. October n. e. wird ein kräfti-
ges und ehrliches
Mädchen

vom Lande gesucht.
Zu erfragen vom 30. bis. Mis., Mittags,
an beim Gerichtswachtmeister zu Pulsnitz.

Unentbehrlich für jeden

Haushalt
sind die
Görlitzer Kohlenan-

zünder.
Zu haben bei
Eugen Brückner.

Abonnements

auf die „Deutsche Wacht“, „Dresdner
Nachrichten“ etc. nimmt entgegen
Gustav Häberlein.

Alle Arten von
Polster - Arbeiten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre
fertig bei prompter Bedienung und zu
billigsten Preisen
Lichtenberg. R. Söffner,
Sattler u. Tapezierer.

Eine Sattelkub, nahe zum Kalben, steht
als überzählig zu verkaufen.
Schießstraße Nr. 243.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben
Oskar

sagen wir Allen hierdurch unseren herzlich-
sten Dank.
Dhorn. Die trauernde Familie
Lunze.

Proben

nach auswärts bereitwilligst und postfrei!

Die Herbst- und Winter-
Neuheiten in

Kleider - Stoffen

sind eingetroffen.

Sendungen von 10 Mk. an postfrei!

Regen-Mäntel, Jackets, Capes.
Kindergarderobe.

Weisswaaren, Barchent, Lama, Tischzeuge.

Gardinen.

Teppiche, Portiären, Möbelstoffe.
Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Adolph Renner

Dresden. 12 Altmarkt.

Pirnaer Saat - Roggen,
Chrestensen's Riesen - „

empfehlen
Gersdorf. Herm. Dschak.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 39.